

Museumsbericht Erkenbert-Museum 2021:

Umzug Objekte Depot Erkenbert-Museum

Im Jahr 2021 hatte das Erkenbert-Museum den Hauptteil des Umzuges der Museums-sammlungen in Vorbereitung der Kellersanierung als vorgezogene Maßnahme im Rahmen des Städtebau-Förderprojektes „Lebendige Zentren – Aktive Stadt“ in ein Depot umzusetzen.

Die Gemäldezuganlage wurde mit Verspätung im Januar 2021 montiert. Dabei stellten sich Mängel heraus, die nur zum Teil vom Hersteller nach zweimaliger Gelegenheit zur Nachbesserung nachgebessert wurden. Die Anlage musste aus Gründen des Zeitdrucks dennoch vorläufig in Betrieb genommen werden.

Im Frühjahr 2021 zeigte sich Schädlingsbefall an textilen Objekten, die bis dahin unsachgemäß in einem Holzschrank im Keller des Museums gelagert worden waren. Der Hessenpark in Usingen verfügt über eine Stickstoffkammer, in der die Objekte für die Dauer eines Monats mit Stickstoff begast werden konnten, um die Schädlinge abzutöten. Von Usingen wurden die Objekte umgehend in den für Textil vorgesehenen Raum im Museumsdepot verbracht.

Bis Ende Juli 2021 wurden ca. 10.000 Objekte von dem für diesen Zweck zeitbefristet angestellten, restauratorischen Personal sukzessive konserviert, verpackt und mit angemieteten Lkws und Transportern in Begleitung der Museologinnen, Restauratorinnen und Restauratoren in Eigenregie transportiert und in dem Depot, das mit einer Grundausstattung an Lagermöglichkeiten ausgestattet und nach Museumsstandard aufgerüstet worden war, eingelagert. Der Umzug wurde in Etappen durchgeführt, so dass ausreichend Zeit zum Packen und Zwischenlagern der verpackten Objekte im Museumsgebäude und im Depot gegeben war und vor Ort im Depot sukzessive ausgepackt werden konnte. Der Umzug stellte eine logistische Herausforderung an das gesamte Museumsteam dar. Er konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Durch den Transport in Eigenregie konnte die Vergabe an ein auf Kunsttransporte spezialisiertes Unternehmen vermieden werden, damit wurden in erheblichem Maß Mittel eingespart.

Lediglich das merowingische Pferdeskelett verblieb im Kellergeschoss des Museums, auf den Rat des zur Zeit der Auffindung verantwortlichen Konservators der Universität Mainz hin in eine Holzkiste eingeschalt und zum Schutz gegen die zu erwartenden, mit der Sanierung zusammenhängenden Erschütterungen auf Schwingungsdämpfermatten platziert, da es nicht ohne Abbau der Treppe abtransportiert werden kann.

Umzug Büros Museumsteam

Die Büros der Museologinnen wurden vorübergehend in das Dachgeschoss des Museums umgezogen, weil während der Kellersanierung Staub und Lärm im EG des Museums zu erwarten waren. Sie können dort nicht auf Dauer eingerichtet werden, weil die Räume im Zustand vor Sanierung und Umbau des Hauses nicht den Richtlinien für Arbeitsstätten entsprechen. Die Arbeitsplätze der drei befristet weiterbeschäftigten Restauratorinnen und Restauratoren wurden in das Museumsdepot verlegt, in dafür vorgesehene Räume.

Personalsituation Erkenbert-Museum

Die bis dahin zeitbefristeten und jeweils verlängerten Verträge der neun Restauratorinnen und Restauratoren wurden in Verträge umgewandelt, die bis zum Ende des Umzugs zweckbefristet waren. Einige Restauratorinnen konnten aufgrund anderweitiger Verpflichtungen nicht bis zum Abschluss des Umzuges am Haus bleiben. Drei Restauratorenverträge wurden wegen des dringenden Bedarfs an stetiger restauratorischer Betreuung der Sammlungen bis ins Jahr 2022 befristet verlängert: Frau Joanna Bella, Gemälde und gefasste Skulptur, Monitoring Textil und Papier, Herr Bernd Mohr, Metallrestaurator, und Frau Heidrun Narbeshuber, Restauratorin für Porzellan, Keramik und Glas.

Ab Juli 2021 herrschte in der Museologie aufgrund von krankheitsbedingtem Ausfall Personalnotstand.

Kellersanierung

Ab August 2021 wurde der West-Keller des Erkenbert-Museums saniert, eine Hebebühne mit Maximaltraglast 500 kg wurde eingebaut, um ihn als Lager für Ausstellungsinventar nutzen zu können. Die Dauer der Sanierung erstreckte sich letztendlich über ein Jahr, da es aufgrund von Lieferengpässen und Handwerkermangel zu Verzögerungen kam.

Konzept „Museum in der Stadt“

Das Museum hat im Jahr 2021 sein Konzept „Museum in der Stadt“ mit weiteren Veranstaltungen umgesetzt:

- Das Objekt des Monats in der Stadtbücherei wurde in der ersten Jahreshälfte pandemiebedingt ausschließlich virtuell auf der Website des Museums präsentiert. Ab Juni war es wieder in der Stadtbücherei ausgestellt und wurde dem interessierten Publikum jeweils in einem Gespräch vorgestellt.
- Das „Museum im Koffer“ in der Seniorenresidenz Frankenthaler Sonne konnte mit fünf Veranstaltungen von August bis Dezember stattfinden, in der ersten Jahreshälfte ruhte dieses Format pandemiebedingt.
- Das Format „Museum im Koffer“ in Kooperation mit der Stadtbücherei in deren Räumen ruhte im Jahr 2021 pandemiebedingt.

Leihverkehr

Die Johannes a Lasco-Bibliothek in Emden, die Bibliothek, Museum und Ausstellungshaus ist, zeigte im Jahr 2021 eine Ausstellung anlässlich des 450. Jahrestages der Emdener Synode, der Gründungssynode der reformierten Kirche. Das Erkenbert-Museum lieh 20 Objekte aus der Museumssammlung (aus städtischem Besitz und aus dem Besitz des Altertumsvereins) nach Emden, darunter Gemälde von Frankenthaler Malern aus dem 16. Jahrhundert sowie Graphik und Kunsthandwerk aus der Zeit. Die Ausstellung war trotz des Pandemiegeschehens gut besucht und bot damit dem

Erkenbert-Museum die Gelegenheit, seine Sammlungen überregional bekannt zu machen.

Eine umfangreiche Leihe von rd. 300 Porzellanen aus der Museumssammlung nach Schloss Erbach (Odw.) für die Ausstellung „Zu Gast im Schloss“. Zerbrechliche Schönheiten der Frankenthaler Porzellanmanufaktur wurde vorbereitet.

Museumssammlung

Die Museumssammlung wuchs auch im Jahr 2021 stetig durch Schenkungen und Dauerleihgaben. Besonders hervorzuheben ist die Überlassung der Sammlung von 54 Objekten aus Frankenthaler Porzellan der Industrie- und Handelskammer der Pfalz in Ludwigshafen als Dauerleihgabe auf 10 Jahre.

Im Dezember wurde die zunächst als Stiftung gedachte und auf Betreiben der Museumsleitung in eine Schenkung umgewandelte Überlassung des Nachlasses von Karin und Johnny Bruns durch die Erben, das Ehepaar Muelder-Bruns aus Heidelberg, mit der Unterzeichnung einer Schenkungsurkunde im Kunsthaus feierlich besiegelt. Die Objekte, hauptsächlich Arbeiten auf Papier, sollen bis zum 30.06.2022 in das Depot des Museums überführt werden.

Kooperation mit dem Stadtmuseum von Bad Neuenahr-Ahrweiler im Rahmen einer Nothilfe

Von der Flutkatastrophe im Ahrtal im Juli 2021 war auch das Stadtmuseum von Bad Neuenahr-Ahrweiler stark betroffen. Das Depot des Museums war erst kurz zuvor in eine Tiefgarage verlegt worden, die in der Flut mehrere Wochen unter Wasser stand. Ein Teil der Objekte wurde herausgeschwemmt und ist unwiederbringlich verloren. Der Museumsverband Rheinland-Pfalz rief auf seiner Website zu Spenden für die Restaurierung derjenigen Objekte auf, die in einer Notbergung gerettet werden konnten. Der Vorschlag der Museumsleitung, dem Stadtmuseum Bad Neuenahr-Ahrweiler die Restaurierung einiger Objekte durch die Restauratoren am Erkenbert-Museum

anzubieten, deren Verträge nach dem Umzug verlängert worden waren, wurde vom Stadtvorstand befürwortet. Am 07.12.2022 wurden sieben schlammverkrustete Gemälde aus

dem ZKM in Karlsruhe, das die Kulturgut-Rettungsmaßnahmen koordinierte, im Erkenbert-Museum angeliefert und von der Restauratorin für Gemälde und gefasste Skulptur, Joanna Bella, begutachtet. Der Termin wurde begleitet von Kultur-Staatssekretär Prof. Dr. Jürgen Hardeck, der Leiterin des Stadtmuseums in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Frau Wernz-Kaiser, der Geschäftsführerin des Museumsverbandes Rheinland-Pfalz, Frau Bettina Scheeder, OB Hebich und der Museumsleitung des Erkenbert-Museums.

Seit Anfang 2022 werden die Gemälde restauriert, die Entscheidung über jeweilige weitere Schritte werden im Austausch mit Frau Wernz- Kaiser getroffen.

Museumsstiftung

Die Museumsstiftung hatte im Oktober 2020 die Restaurierung eines besonderen Objektes aus der Museumssammlung aus ihren Mitteln in einer überjährigen Maßnahme einstimmig beschlossen. Es handelt sich um einen Chormantel aus dem 18. Jh. aus Seiden- und Brokatstoffen, darunter Frankenthaler Seide. Das kostbare Stück ist von hoher Signifikanz für die Stadtgeschichte und soll als Schlüsselobjekt in der neuen Dauerausstellung zu sehen sein. Die Mittel der Museumsstiftung wurden auch im Jahr 2021 zu diesem Zweck kumuliert.

Am 14.10.2021 begutachtete die Textilrestauratorin Claudia Vollmuth vom Deutschen Textilmuseum in Krefeld das Objekt. Sie schlug es dem Krefelder Museum zur Restaurierung in deren Werkstätten in einem mehrjährigen Projekt vor, doch letztlich wurde dieses Projekt nicht ausgewählt. In den kommenden Jahren sollen daher Schritt für Schritt die aufeinander aufbauenden Etappen der Restaurierung nach Vergaberecht öffentlich ausgeschrieben und umgesetzt werden.

Presseecho

Im Jahr 2021 setzte die „Rheinpfalz“ die Vorstellung, der am Museum tätigen Restauratoren mit weiteren Artikeln zu Jahresbeginn fort. Das Objekt des Monats wurde monatlich vorgestellt.

Die Annahme der Schenkung Muelder-Bruns im Dezember 2021 wurde von der „Rheinpfalz“ und dem „Mannheimer Morgen“ gewürdigt.

Überregionales Medien-Echo erfolgte auf die Nothilfe-Restaurierung für das Stadtmuseum in Bad Neuenahr-Ahrweiler. SWR-Aktuell berichtete darüber online, der Mannheimer Morgen brachte die Übergabe der Objekte an das Museum am 14.12.2021 mit Bild auf der Titelseite, tags zuvor wurde eine Nachricht im online-Format MM+ mit Video eingestellt. Aufgrund des unvermindert großen Interesses an der Hilfsaktion des Museums kündigte die dpa (Deutsche Presse-Agentur) ihren Besuch für 2022 an.

Weitere Aktivitäten

Die Museumsleitung war federführend mit der Vorbereitung einer internationalen wissenschaftlichen Tagung anlässlich des 450jährigen Jubiläums des Frankenthaler Religionsgesprächs von 1571 betraut. Der Stadtvorstand hatte Mittel dafür zur Verfügung gestellt, hinzu kam eine Spende der KSB. In Zusammenarbeit mit der Stadtarchivarin, Frau Dr. Kaufmann, wurde eine Vorbereitungsgruppe gebildet, der Vertreter der menonitischen Forschungsstelle, der evangelischen Kirche der Pfalz und des Altertumsvereins Frankenthal angehörten. Die Tagung konnte am 18./19.11.2021 in Präsenz stattfinden. Es handelte sich um eine öffentliche Tagung, 13 renommierte Referentinnen und Referenten präsentierten ihre Forschungen zu diesem bedeutenden Religionsgespräch des 16. Jahrhunderts, sie waren zum Teil per Video oder Telefon aus dem Ausland zugeschaltet. Die Moderation wurde von der Museumsleitung und der Stadtarchivarin übernommen, die Versorgung der Gäste in den Pausen wurde vom Altertumsverein gewährleistet, dessen Mitglieder neben dem diensthabenden Museumspersonal und Mitarbeiterinnen des Bereichs 41, die Aufsichts- und Bewirtungsdienste übernahmen. Die Tagung war über die Website der Stadt Frankenthal im Live-Stream zu verfolgen. Interessierte Wissenschaftler und Laien von Südkorea bis

Kanada konnten auf diese Weise der Tagung folgen. Es gab zahlreiche positive Rückmeldungen von Seiten der teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch der Gäste im Saal und Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Live-Stream. Ein Tagungsband soll erscheinen, dort sollen auch 1-2 weitere Beiträge von Referenten aufgenommen werden, die kurzfristig für die Tagung selbst absagen mussten.

Ausblick

Im Anschluss an die Kellersanierung ist eine Öffnung des „leeren“ Hauses im Jahr 2022 mit temporären Ausstellungen und jeweiligem Begleitprogramm sowie Aktionstagen vorgesehen.

Die Büros der Museumsverwaltung sollen aus dem Museumsgebäude in ein Bürogebäude verlegt werden.